

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Anzeigenpreise: Die Rubrikspaltenzeitung für Anzeigen aus Aue und Umgegend 20 Goldpfennige, auswärtige Anzeigen 25 Goldpfennige, Redaktionszeitung 30 Goldpfennige, amtliche Zeitungen 35 Goldpfennige.

Veröffentlichungen nehmen die Anzeigen und für Anzeigen die Postämter entgegen. — Erscheinung wöchentlich. — Jahresspreis: Anschlag Nr. 53.

Telegramme: Tageblatt Auergebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1000.

Nr. 188

Mittwoch, den 13. August 1924

19. Jahrgang

### Das Bekenntnis zur Republik.

Die mit Begeisterung aufgenommene Rede des demokratischen Führers Anton Erkelenz, M. d. R., bei der Berliner Versammlung der „Reichsbanner Schwarz-rot-gold“ verdient, in ihren Grundzügen im ganzen Lande gehört zu werden.

Vor einigen Wochen sagte die „Deutsche Tagesztg.“ schönlich: Es gibt auch Republikaner in Deutschland. Ich finde den Hohn, der darin liegt, nicht unberechtigt. Denn es sah seit einigen Jahren tatsächlich aus, als hätten wir in Deutschland eine Republik ohne Republikaner, eine Demokratie ohne Demokraten. Es schien so, und es konnte so scheinen. Nicht weil es keine Republikaner gab, sondern weil die Republikaner ihr Ideal schweigend im Herzen trugen. Weil sie nicht laut davon redeten und prahlten. Weil sie glaubten, das Gute werde sich schon durchsetzen. Wir wollen uns gewiß davor hüten, daß das Bekenntnis zur Republik und zur Demokratie in oberflächliche Redensarten ausartet, die man umso mehr benutzt, je weniger republikanischen und demokratischen Geistes man in sich hat. Wir wollen uns hüten, den Glauben an die Republik in jenen leeren Wortpatriotismus ausarten zu lassen, den man aus vergangenen Kaisersgeburtstagsreden kennt.

Aber heute ist das feste, offene Bekenntnis zur Republik eine Staatsnotwendigkeit ersten Ranges. Heute erfüllt der Republikaner, der sein Ideal schweigend im Herzen trägt und still für sein Land arbeitet, seine Pflicht nur halb. Heute ist der Republikaner, der seine Überzeugung laut bekundet und gleichzeitig rastlos für sie arbeitet, zehnmal so viel wert, als der Schweiger. Denn heute hängt das Schicksal der Republik und der Demokratie, heute hängt Deutschlands Wiederaufstieg davon ab, daß wir uns in einer großen fortsetzenden Bewegung für die neue Staatsform erklären. Wenn die Gegner der Republik uns selbst und den Staat täglich, ständig verhöhnen und verspotten, wenn sie offen und brutal diese Republik unterhöheln, wenn sie ihre Feindschaft verächtlich machen: und es erhebt sich dann keine Stimme zum Schutz dieser Republik, keine Gegenüberwehr, dann werden diese Anhänger der Republik schwach. Dann glauben die Feinde die Vortheile, die sie beherrschen das Feld. Dann glaubt das Ausland, wir ständen vor einem Umsturz, vor einem Bürgerkrieg. Denn es weiß nicht, daß die Republikaner in Deutschland so zahlreich sind, daß sie die Antirepublikaner umblasen können, wenn sie nur wollen.

Deshalb: Republikaner an die Front! Beehrt Euch! Schart Euch zusammen. Seht auf jeden Scheitern anderthalben. Wir haben lange genug ertragen, daß in den militärischen Formationen des Reiches kein Platz für offene Republikaner ist. Wir haben lange genug ertragen, daß der Beamtenabbau dazu mißbraucht wurde, die Republikaner abzubauen. Wir haben, mit der Schamröthe im Gesicht, lange genug zusehen müssen, daß Beamte die nicht abgebaut werden wollten, bloß ihren Austritt aus den republikanischen Parteien zu erklären brauchten. Dann ging der Abbau an ihnen vorbei.

Wer den Staat beherrschen, wer die Republik mit seinem Geiste erfüllen will, muß begreifen, daß dazu Macht gehört und entschlossener Wille zur Macht. Die Luderhöcker, die Westerberger verzichten nicht auf ihre umstürzlerischen Absichten, wenn man ihnen eine liberale Kulturrede vorsetzt. Die haben immer gerne auf Kultur verzichtet, wenn sie die Macht behalten oder gewinnen konnten. Die Junker sind nie erschreckt zusammengefahren, wenn man ihnen etwas von Goethe oder Schiller oder Kant erzählt hat, Respekt hatten und haben sie nur vor der Macht. Deshalb: wir müssen in der Republik die Macht wieder erobern. Wir müssen sie festhalten, wo wir sie haben. Wir räumen keine Position freiwillig. Kräftige republikanische Organisationen, große Opferwilligkeit und gläubiger Wille diese drei, wenn sie zusammenhängen und zusammenwirken, das ist Macht! Und es besteht kein Staat ohne Macht, weder nach Innen noch nach Außen.

Warum sind wir Republikaner? Warum sind wir entschlossene Kämpfer für die demokratische Staatskultur, Wirtschaft- und Sozialaufbau? Ich sage: weil wir die 80 Millionen erwachsene deutsche Bürger zu selbstbewußten Menschen zu freien Persönlichkeiten ausbilden wollen. Weil wir sie nicht als die namenlose Masse leben lassen wollen, sondern weil wir in jedem Bürger, in jeder Bürgerin den hellen Funken persönlichen Selbstbewußtseins, persönlichen Verantwortungsgefühls wecken wollen. Wir lehnen die Monarchie, wir lehnen heute den konstitutionalismus ab, weil sie uns wieder in leeres System der Unmännlichkeit, der Latenzabklärung hineinführen würden, das Deutschlands nationale Entwicklung hunderte Jahre länger aufhalten hat, als nötig war. Wir wollen unser eigenes Schicksal selber gestalten. Wir wollen selbstverantwortlich sein. Wir wollen glauben an unsere eigene Kraft. Wir wollen aus dem Dementenstaat die Freibürgerlichkeit hammerschlagen. Jeder sei Herr und Diener. Diener in den Anlässen seines Berufs, Herr in den Fragen der Gemeinschaft.

ten hat, als nötig war. Wir wollen unser eigenes Schicksal selber gestalten. Wir wollen selbstverantwortlich sein. Wir wollen glauben an unsere eigene Kraft. Wir wollen aus dem Dementenstaat die Freibürgerlichkeit hammerschlagen. Jeder sei Herr und Diener. Diener in den Anlässen seines Berufs, Herr in den Fragen der Gemeinschaft.

### Die Stunde der Entscheidung.

Die Vollkonferenz der Alliierten. — Wichtiger Fortschritt in der Räumungsfrage.

Das erste Ergebnis des heutigen Konferenztages war der Zusammenritt der „Großen Sieben“. Man berichtet, daß der Zweck dieser Sitzung die Bekanntgabe des in den gestrigen Besprechungen zwischen den französischen, belgischen und deutschen Delegierten über die militärische Räumungsfrage erreichten Ergebnisses an die englischen Minister gewesen ist.

Nach dieser Sitzung der „Großen Sieben“ trat der „Rat der Vierzehn“ zusammen und beschäftigte sich mit den Kommissionsberichten über die Transferzahlungen, die Sachlieferungen und andere noch schwebende Fragen sekundärer Bedeutung. Heute nachmittags fand eine Vollstimmung aller alliierten Delegationen statt, um an alle Dokumente, die während des Verlaufes der Konferenz entstanden sind, die letzte Hand anzulegen und insbesondere diejenigen Mächte, die in dem „Rat der Vierzehn“ nicht vertreten sind, über die bisherigen Ergebnisse zu unterrichten. Natürlich wird noch die eine oder die andere Vollstimmung der Konferenz unter Teilnahme auch der deutschen Delegation nötig sein, um alle Formalitäten zu beenden. Man nimmt an, daß die erste dieser Vollstimmungen sofort nach Beendigung der gegenwärtigen Erörterungen über die militärische Räumungsfrage einberufen werden soll.

Als Grund für den Ausschluß der Deutschen von der heutigen Vollstimmung wird an zuständiger englischer Stelle angegeben, daß man den entferntesten Alliierten Gelegenheit geben will, doch einmal ihre Meinung über die bisherigen Ergebnisse der Konferenz zum Ausdruck zu bringen. Die heutige Vollstimmung soll die vorläufige ihrer Art sein. Wie verlautet, wird auch der Vertreter Südafrikas als Vertreter künftiger englischer Dominationen daran teilnehmen.

Am Schluß der heutigen alliierten Vollstimmung, die von 4 bis etwa gegen 6 Uhr dauerte, machte der Premierminister Macdonald die Mitteilung, daß wahrscheinlich noch eine alliierte Vollstimmung stattfinden würde, ehe es zu der interalliierten Schlußkonferenz mit den Deutschen käme.

Die Konferenz wurde mit einigen Worten des Premierministers eröffnet, der über den Fortschritt der Konferenz berichtete. Die Arbeiten der verschiedenen Komitees wurden von der Plenarsitzung angenommen. Der Bericht des ersten Komitees mit nur einigen textuellen Änderungen und ebenso die Berichte des zweiten Komitees. Der Bericht des dritten Komitees wurde nur teilweise angenommen, da bekanntlich die Frage der Sachlieferungen noch nicht erledigt ist und hier die Schwierigkeiten in der Frage der Rohstofflieferungen bestehen. Diese Frage wurde an die Sachverständigen zurückverwiesen.

London, 12. Aug. Die gestrigen Besprechungen zwischen Herriot und Dr. Stresemann werden als streng vertraulich bezeichnet und mit größter Zurückhaltung behandelt. Ueber das Ergebnis läßt sich nur sagen, daß naturgemäß bisher kein Resultat erzielt worden ist. Die französische Regierung steht auf dem Standpunkt, daß man erst in einem Jahre wissen, ob der Sachverständigenplan angemessen durchgeführt wird. Sie wird das Ruhrgebiet spätestens ein Jahr nach der Ausführung des Sachverständigenplanes räumen.

Der deutsche Standpunkt in dieser Hinsicht ist im allgemeinen bekannt. Die deutsche Delegation kann angesichts der Stimmung in Deutschland keinerlei Konzeption insbesondere gegenüber dem Standpunkt der bedingungsweisen Wahrung des Ruhrgebietes machen. Die Räumung sowohl in wirtschaftlicher als in militärischer Hinsicht ist mit dem Datum der Unterzeichnung und dem Beginn der Ausführung des Dawesplanes Allig.

Was die Militärkontrolle anlangt, so nahm Macdonald ohne weiteres den Vorschlag Herriot an, bei Deutschland die Annahme der von der Vollstatterkonferenz gestellten Bedingungen durchzusetzen, ehe das Protokoll der Konferenz unterzeichnet wird. Die Köfner Zone wird von den englischen Truppen geräumt werden, sobald die Abrüstung Deutschlands durchgeführt ist. Während wird die Interalliierte Kontrollkommission in Berlin ihre Vollmachten auf den Völkerbund übertragen.

London, 12. Aug. Der französische Finanzminister Clementel hat am 11. August gegenüber dem hiesigen Minister Dr. Stresemann den Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß die beiderseitigen Regierungen bevollmächtigte Unterhändler ernennen möchten, welche am 1. Oktober d. J. in Paris zusammenkommen sollen, um über den deutsch-französischen Warenverkehr nach dem 10. Januar 1925 weitgehende Abmachungen zu treffen. Die Verhandlungen sollen grundsätzlich im Geiste möglichst weitgehenden Entgegenkommens auf beiden Seiten geführt werden. Die deutsche Regierung, so meidet das WTB., will sich mit der Führung solcher Verhandlungen im Geiste paritätischer Gegenseitigkeit einverstanden erklären. Minister Clementel hat weiter die Verklärung der im Friedensvertrag von Versailles für die Ergebnisse Elsaß-Lothringens vorgesehene Zollfreiheit mit der Begründung in Anregung gebracht, daß diese Rechte des Friedensvertrages in den letzten Jahren nicht voll ausgenutzt werden konnten. Dieser Standpunkt der Franzosen kann von deutscher Seite in keiner Weise anerkannt werden.

### Die Stunde der Entscheidung.

Die Vollkonferenz der Alliierten. — Wichtiger Fortschritt in der Räumungsfrage.

Deutsch-französische Wirtschaftskonferenz am 1. Oktober. London, 12. Aug. Die der amtliche englische Pressedienst meldet, sprach Macdonald in der heutigen Konferenz der alliierten und amerikanischen Delegierten die Hoffnung aus, daß die nächste Vollstimmung die Beendigung der Konferenzarbeiten bedeuten werde. In der Konferenzsituation wurden alle seit der Anwesenheit der Deutschen in London getroffenen Abänderungen und Zusätze gebilligt. Von besonderem Interesse ist eine Zusatzbemerkung zu dem Bericht des ersten Ausschusses, der bestimmt, daß die Bezeichnung „vorläufige Besetzung“ in dem Sinne eines „überlegten und absichtlichen Verschuldens“ gemeint ist.

London, 12. Aug. „Evening Standard“ meldet: Ein wichtiger Fortschritt in der Richtung einer Lösung der Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes ist gemacht worden. Alle Parteien sind jetzt der Ansicht, daß die Konferenz vor Ende der Woche schließen wird. Das Blatt will erfahren haben, daß, wenn alles gut gehe, der Beginn der Ruhräumung vor Ende des Jahres stattfinden werde. Sowohl die militärischen als auch die Eisenbahnbehörden würden allmählich zurückgezogen werden.

London, 12. Aug. Zu den von Frankreich aufgestellten handelspolitischen Fragen und zu dem gesagten von Clementel überreichten Schriftstück hat die deutsche Delegation einen Gegenvorschlag übermitteln, der sich von der französischen Auffassung in wesentlichen Punkten unterscheidet. Zwischen Clementel und Seydoux einerseits und Luther und Trendelenburg andererseits sind darüber bereits Verhandlungen ausgenommen worden.

Eine sozialistische Warnung an die Deutschen in London. Breslau, 12. Aug. Die „Breslauer Volkswacht“ das Organ der schlesischen Sozialdemokratie, nimmt in einem Artikel zu den Londoner Verhandlungen Stellung, der deshalb bemerkenswert ist, weil hier von sozialdemokratischer Seite Bedenken darüber geäußert werden, daß die deutsche Regierung aus Prestigegründen zu sehr geneigt sein könne, die französischen Forderungen nachzugeben. Es wird hier gefragt, ob der von den Franzosen geforderte Preis für die Ruhräumung nicht zu hoch ist. Die Sachlieferungen und vor allem die von Frankreich geforderte Garantie, daß in einer gewissen Menge englisch-französische Luxuswaren eingeführt werden sollen, stellt eine Belastung der deutschen Industrie dar, deren Tragbarkeit durchaus dahingestellt sein müsse. Es widerstrebe insbesondere die Pflicht zur Abnahme französischer Luxuswaren dem Sinn und Geiste des Dawesabkommens.

Ministeramt in Berlin. Berlin, 13. August. Die in Berlin verbliebenen Mitglieder des Reichskabinetts trafen gestern im Reichstag zu einer Besprechung der schwebenden Fragen zusammen.

ten.  
s Sorge.  
us London:  
lernten Dele-  
erriot seine  
welche der  
rlichen Kar-  
ranzösische  
stangelesen.  
von jetzt  
hlands Ge-  
Schluß der  
London zu  
die die  
missionen  
der britische  
Es wird  
ds in Lon-  
Slyama hat  
gung nicht  
Schluß Mit-  
diesen We-  
in Paris  
die Aus-  
ungen dem  
Strefe-  
ebung mit  
in deren  
die Wän-  
mittelste.  
Hfter auch  
die Frank-  
Harr und  
Nachmitt-  
nis einen  
Abzug, die  
indischen  
ung Aus-  
liche Be-  
idherge-  
nen.  
hrente  
schloßes  
3-1 Uhr  
kommen  
en Ausweis  
Monat:  
ann erhalt  
ten Tage.  
e 1,  
orge.  
l im Ver-  
%, Mr.  
igieher.  
mann.  
O. War.  
Aug.  
zert  
Ball.  
Saale statt  
en!  
el be-  
groß-  
stehen  
reich.  
3.00  
n halt  
gends  
(18)